

England verlangt von uns Nahrungsmittel!

Die Alliierten haben genug Truppen, aber der Hunger klopft an ihre Türen.

Washington, 23. April. — Was, was die Alliierten gegenwärtig verlangen, sind Nahrungsmittel, Nahrungsmittel, dies geht aus den informellen Konferenzen, die heute zwischen Mitgliedern der britischen Kommission und amerikanischen Diplomaten stattgefunden, zur Genüge hervor.

Offiziell wird hervorgehoben, daß man gegenwärtig keine amerikanischen Truppen bedarf; die Alliierten haben genug Soldaten.

Aber Schmalz ist in den Ländern der Alliierten Mangelware, und diesen will man abheben, abheben um jeden Preis.

Walfour, der britische Minister für maritime Angelegenheiten, konferierte heute mit dem Präsidenten, Präsidenten Currie von der Bank in England, hielt Rücksprache mit dem Schatzminister McAdoo, Marinekommandanten beider Nationen trafen mit dem Marinekommandanten Daniels zusammen. Britische Militärs sprechen mit dem Kriegssekretär Baker.

Klar und deutlich aber wird hervorgehoben, daß man vor allen Dingen darauf bedacht sein muß, den Alliierten Nahrungsmittel zukommen zu lassen.

Ein Mitglied der britischen Kommission sagte, die Hauptfrage, die uns alle bewegt, ist, wie kann man unter den Alliierten die Nahrungsmittelfrage am besten lösen. Es gibt keine britische, keine französische, keine italienische oder russische Nahrungsmittelfrage. Es ist ein Problem, das alle Entente-Mächte umfaßt.

Auf einer kürzlich abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Alliierten wurde beschlossen, alle Nahrungsmittel gemeinsam anzuhändigen und unter sich zu verteilen. Wenn England auch durchgehenden Vorrat, so sieht es in Frankreich und Italien doch trübe aus. Der herrscht wirklich Mangel an Lebensmitteln, und das Schlimmste an der Sache ist, die Nahrung wird in jenen Ländern immer weniger.

Die ganze Angelegenheit wird nach dem Eintreffen der französischen Kommission gründlich beraten werden.

Zu Hebrigen hat Walfour volle Bewegungsfreiheit; alles, was er tut und sagt, ist entgeltlich, denn er ist von der britischen Regierung mit dem weitgehendsten Vollmacht ausgestattet worden.

Und Sie läßt von sich hören. Meine lieben Freunde und Gönner! Ein paar Worte, das Deutsche Altenglisch betreffend. Wir haben letzten Sommer den Anfang gemacht, ein Deutsches Altenglisch zu gründen. Haben denn auch mit Hilfe unserer Damen und mit der größten Bereitwilligkeit unserer Freunde und Geschäftleute eine anständige Summe, die sich etwas über \$3000 beläuft, zusammengebracht. Unser Wille war, diesen Sommer auf irgend einer Weise den Betrag zu verdoppeln. Da nun aber der böse Krieg in Europa uns im Wege war und dieser zweite Krieg uns noch mehr schadet, sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß wir am besten tun, wenn wir die Sache vorläufig ruhen lassen. Wir sind amerikanische Bürger, haben den Eid geschworen, der für uns Deutsche heilig ist, und werden für unser Adoptiv-Vaterland unsere Pflicht tun bis aufs Blut. Wir beten und bitten jedoch, daß der europäische Krieg recht bald zu Ende gehen und der Krieg zwischen U. S. und Deutschland sich in Wohlgefallen auflösen möge, bevor der wirkliche Kampf, wo es wieder so viel junges Blut kosten würde, wirklich seinen Anfang nimmt. Wenn uns die Gelegenheit geboten wird, werden wir die edle Sache wieder ernsthaft weiter führen, um so noch und nach einem Fluge des Altenglisch hinzustellen, worauf Omaha stolz sein kann. Unser Anfang ist schwer, aber nur Mut, und daran fehlt es ja bei uns nicht. Den Mutigen gehört die Welt.

Und Sie, Sekretär.

Neu Mexikos Milizen heraus. Washington, 23. April. — Direkt auf Anweisung des Präsidenten hat der Kriegssekretär heute das erste Infanterie Regiment und Batterie A der Feld Artillerie von der Nationalgarde von Neu Mexiko zu den Waffen berufen.

Reformationsfest. Die Lutheraner von Nebraska und Iowa werden von 3. bis 5. Juni in Omaha anlässlich des Reformationsfestes in Omaha zusammentreffen.

Konvention der Waldschmied-Feiner. Die herente Jahreskonvention der Feiner von Waldschmied im Staat Nebraska hat Sonntag nach drei Tagen Beratungen ihr Ende erreicht. S. A. Jacobsberger ist wie zum Präsident der Organisation.

Britenangriffe im Westen abgeschlagen!

Deutsche führen wichtige Gegenangriffe gegen die Franzosen; schwere Verluste der Kanadier.

Berlin, 23. April, über London. — In dem heutigen deutschen offiziellen Bericht wird gemeldet, daß auf einer weiten Front im Westen blutige Kämpfe toben, daß die angreifenden Briten aber an allen Punkten zurückgeschlagen und wichtige Gegenangriffe der Deutschen unternommen wurden. In dem diesbezüglichen Bericht heißt es: „Gestern drangen britische Streitkräfte nordwestlich von Lens in einer Breite von 500 Meter in unsere vordere Stellung ein, wurden aber bei einem Gegenangriff wieder vertrieben. Heute früh nach vorausgegangenem Trommelfeuern griffen die Briten wieder in weiter Front an. Die Schlacht ist noch im Gange.“

Das Artilleriegeschütz hat nordöstlich von Soissons an Heftigkeit zugenommen; auch an der Aisne und der Champagne wüten furchtbare Artilleriekämpfe. Heftige französische Luftangriffe nordwestlich von Lille auf Bois brachten unter unserm Feuer unter schweren Verlusten für den Feind zum Ausbleiben.

Was die Alliierten melden. Paris, 23. April. — Das Kriegsamt meldet: Zwei deutsche wichtige Gegenangriffe wurden von unseren Streitkräften abgewiesen. Besonders hartnäckig gestalteten sich diese Kämpfe bei Moronville und Mont Gout. Dreimal griffen die Deutschen im Waivre Diktir und in den Vogesen an; aber auch diese Angriffe wurden von uns abgeschlagen. Heftige Artilleriekämpfe fielen südlich von St. Quentin bis nach Rheims hin ab. Ostlich von Craonne griffen die Deutschen nach vorgegangenem Trommelfeuern unsere Stellungen an, ein von uns ausgeführter Gegenangriff brachte die feindlichen Sturmtruppen zum Stehen. (Somit sind die Alliierten nicht allein die Angreifer; auch die Deutschen bauen nicht nur in der Verteidigung wieder um sich, sondern sie finden auch noch Zeit und Gelegenheit, dem Feinde in der sich bei den Deutschen immer bewährten Angriffsmethode das Fell zu geben.)

Kanadische Verluste fürchterlich. Ottawa, Ont., 23. April. — Aus der heute veröffentlichten Verlust-

liste geht hervor, daß die Kanadier bei den jüngsten Angriffen über 2,000 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben. Darunter befinden sich 37 Amerikaner.

Deutsche schließen mit Glasflugeln. Petrograd, 23. April. — Offiziell wird gemeldet, daß die Deutschen am Rostow (Riga Front) plötzlich angegriffen haben. Die Angreifer schossen mit Glasflugeln. (Wieviele das ist und bleibt, daß sich die deutschen Geschosse bewähren!)

Samilientragödie aus Anlaß des Krieges!

Yonkers, N. Y., 23. April. — Im Verlauf eines Wortwechsels über den Krieg erlief der Pastor Robert J. Berry von einer Presbyter-Gemeinde in St. Yonkers seine Schwägermutter, eine Deutsche, sowie seine Frau und vermundete seine Schwägerin ebenfalls schwer. Hierauf beging der Doppelwahn Selbstmord. Auf einem von ihm hinterlassenen Zettel standen die Worte: „Verdrüßte Frauen.“

Eine Extrawurst für Teddy Roosevelt!

Washington, 23. April. Im Bundeshaushalt brachte Senator Harding heute zu der zur Beratung stehenden Konstruktionsvorlage einen Zusatzantrag ein, welcher Theodore Roosevelt gestattet, eine Division Freiwilliger zu rekrutieren und dieselbe nach Frankreich hinüber zu nehmen.

Vom Automobil getötet.

Der 52-jährige Charles Blomberg, seit 23 Jahren Konstruktionsinspektor der Nebraska Telephone Co., wurde Samstag gegen Abend, als er an der Lotus Ave. von einer elektrischen St. Luce bis nach Rheims hin ab. Ostlich von Craonne griffen die Deutschen nach vorgegangenem Trommelfeuern unsere Stellungen an, ein von uns ausgeführter Gegenangriff brachte die feindlichen Sturmtruppen zum Stehen. (Somit sind die Alliierten nicht allein die Angreifer; auch die Deutschen bauen nicht nur in der Verteidigung wieder um sich, sondern sie finden auch noch Zeit und Gelegenheit, dem Feinde in der sich bei den Deutschen immer bewährten Angriffsmethode das Fell zu geben.)

Bombenexplosion.

Chicago, Ill., 23. April. — Zwei Bombenexplosionen waren gestern Abend hier zu verzeichnen. Die erste ereignete sich im hinteren Teil des neuen Garfield Hotels, wobei die Wände im Gebäude zerstört wurden. Die zweite fand im Keller einer 12-stöckigen Mietskammer statt. In beiden Fällen glaubt man, daß Arbeiterfreizeitliche die Ursache zu den Vorfällen der Bomben gewesen.

Omaha Musikverein.

Reeces Oper „Erbreiter“ wurde Sonntag nachmittag mit Orchester durchgenommen.

Sonntag nachmittag fand die Generalprobe von Reeces Oper „Erbreiter“ mit Orchesterbegleitung im Musikverein statt. Es hatte sich eine kleine Anzahl Besucher dazu eingefunden und die war entzückt über das herrliche melodienreiche Werk unseres hiesigen Komponisten und der vorzügliche Vorbereitung seitens der Kräfte des Musikvereins.

Die Aufführung findet nächsten Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr statt und wird eines der großen Ereignisse in deutschen Streifen sein. Es ist zu hoffen, daß die Halle bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Tatsächlich hätte man das Werk in einem Opernhaus aufführen sollen. Das kann, wie uns der Komponist versichert, vielleicht später geschehen und würde es dann natürlich in dramatischer Form gegeben werden.

Die Chöre sind von einer ganz besonderen Schönheit und Kraftfülle, und sie geben vorzüglich, kein Deutscher, der sich für wirklich prächtige Musik interessiert, darf nächsten Sonntag im Musikverein fehlen. Wie wir hören, werden zahlreiche Deutsche von außerhalb Omahas kommen. Wir können ihnen die Versicherung geben, daß sie das nie bereuen werden, denn es steht ihnen der größte Genuß bei unserer letzten Sängerversammlung bevor.

Verlegte Deutsche geübert.

In ihrem Heim, 1751 Süd. 9. Straße, starb Samstag Abend an Altersschwäche Frau Julia Haffke im Alter von 79 Jahren. Die Verstorbenen, deren Gatte, Karl Haffke, ihr vor zwölf Jahren in den Tod vorausgegangen, hinterläßt zwei Söhne. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag vom Trauerhause aus statt. Herr Pastor Walter A. Schaefer von der deutsch-evangelischen St. Johns Kirche wird die Leichenpredigt halten.

Konvention der Zahnärzte.

Die Zahnärzte von Nebraska werden vom 4. bis 7. Juni ihre Jahres-

Selbstmord aus Furcht, Soldat zu werden!

Edward Katowski, Sohn von William Katowski, 1047 Atlas Straße, wurde heute früh nach sechs Uhr hinter dem Hause 1026 Dominion Straße an einem Baume als Leiche hängend aufgefunden. Sein Vater glaubt, sein Sohn hat sich deshalb das Leben genommen, weil er befürchtete, er würde zum Militärdienst ausgehoben und gezwungen werden, gegen Deutschland zu kämpfen. In den Taschen des Toten wurde ein Zettel mit folgender Aufschrift vorgefunden: „Ich lasse meine Geliebten den Collegen“. Der junge Mann muß sich nach Ansicht des Polizeiarztes Negro kurz nach Mitternacht verhängt haben. Der Vater soll der Polizei gegenüber gesagt haben, daß der Sohn bereits zweimal einen Selbstmordversuch unternommen habe und daß die Eltern, als er sich Sonntag Abend plötzlich unbemerkt entfernte, gleich die Hoffnung aufgegeben hatten, den Sohn noch einmal lebend zu sehen.

Bürgerschaft verweigert.

Cedar Rapids, Ia., 23. April. — Dr. William von Gerard, ein früherer deutscher Offizier, der als Spezialist für Fußkrankheiten, trotzdem er noch deutscher Untertan ist, der Nationalgarde beigetreten und mit an der Grenze gestellt hat, ist hier wegen landesfeindlicher Untriebe im Gefängnis. Natürlich weiß niemand, was die eigentliche Verleumdung ist, da Unkel Sam sehr schweigsam in dieser Beziehung ist. Sein Anerbieten, Bürgerschaft zu stellen, wurde abgewiesen, da die Regierung in diesen Fällen seit Beginn des Krieges keine Bürgerschaft mehr zuläßt.

Jahresversammlung der Leichenbestatter.

Vom 5. bis 7. Juni werden sich die Leichenbestatter von Iowa und Nebraska hier zusammenfinden. Es verläutet, daß über 500 Delegationen erscheinen werden.

Kartenkränzchen des Frauen-Hilfsvereins!

Wird Mittwoch nachmittag anstatt Mittwoch Abend im Musikheim stattfinden.

Der Frauen-Hilfsverein hat bekanntlich vor einiger Zeit eine Kartenpartie angekündigt, um seine noch an Hand befindlichen Gegenstände, die von Wohlthätern geschenkt wurden, abzugeben und seine Geschäfte abzuräumen. Ursprünglich sollte die Festlichkeit Mittwoch Abend, den 25. April stattfinden. Umhändelbar mußte sie jedoch auf Mittwoch nachmittag, also übermorgen nachmittag verlegt werden. Es ist nun zu hoffen, daß diese Veränderung dem Besuch keinen Abbruch tun wird. Die deutschen Frauen sollten in erster Richtung für starken Besuch sorgen, indem sie sich selbst und solche Freunde, die nichts von der Veranstaltung wissen sollten, für dieselben interessieren. Für gute Unterhaltung ist gesorgt und mancher Besucher wird mit prächtigen Gaben beladen, den Heimweg antreten können. Man helfe dem Frauen-Hilfsverein sein gutes Werk in der rechten Weise abzuschließen.

Deutscher Damenverein.

Der Deutsche Damen Verein hielt am letzten Freitag seine regelmäßige Sitzung ab, und nach Abwicklung der Geschäfte ging man zur allgemeinen Gemütlichkeit über. Angesichts der Tatsache, daß es die letzte Versammlung vor der allgemeinen Diarre war, wurde beschlossen, den Weinkeller des Deutschen Hauses zu strapazieren. Jede Dame mußte ihren Geburtstag angeben und sich selbst hochleben lassen, dafür wurde ihr gestattet, ein Glaschen Wein zu trinken. Vorkamlich wollen die Damen nach verführter Mädchenart nie ihr Alter angeben; diesmal aber machten sie weiter kein Geheimnis daraus; mehrere der Anwesenden hatten sogar zwei Geburtstage im Jahr. Aber das macht nichts—schon war es doch!

Dankagung.

Allen unseren Freunden und Nachbarn, welche uns anlässlich der Krankheit und des Ablebens unseres teuren Gatten und Vaters,

Carl Falkner, so viele Beweise ihres Mitgeföhls gezeigt, sowie für die schönen Blumenbinden, folgen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Carl Falkner und Kinder.

— Es begibt sich, in den „Mafifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Feines Bankett des Damen-Regelklubs!

Wie alljährlich, so geben auch in diesem Jahre, nämlich am letzten Sonntag Abend, die Mitglieder des Damen Regelklubs ihren Gögatten im Deutschen Haus ein Bankett. Und von vornherein möchten wir sagen, daß das von der Hausverwalterin Frau E. A. Harms geleitete Essen vorzüglich war. Sowohl ihr als auch ihrem Manne wurde der Dank der an der Tafel Teilnehmenden ausgesprochen. Die Präsidentin, Frau Theo. Singsold begrüßte die Gäste mit einer bühnen Anrede, worauf Herr Fritz Klenke die Rolle des Sprachmeisters übernahm und Jedem zu Worte kommen ließ. Herr Ferdinand Lehmann gab mehrere formliche Vorträge zum Besten und Herr Theo. Singsold trug ein Gedicht vor, das allgemeine Heiterkeit erregte. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft der Damen Regelklub öfters ähnliche Festlichkeiten arrangieren sollte, und die Idee wurde begeistert aufgenommen. Ja, man ist sogar willens, die Herren zu veranlassen, allwöchentlich dem Regelklub zusammen mit den Frauen abzuliegen. Nebenfalls verleben die Festteilnehmer einige gemütsreiche Stunden. Nach Aufhebung der Tafel begab man sich auf die Regelbahn, um zur Verdaunung des Essens beizutragen. Aber die Männer unterlagen den gewandten Reglerinnen; sie waren weniger geübt, als ihre Frauen.

The National Security League Omaha, Nebraska

Beamte: President—GEORGE H. HARRIES, Vicepresident—FRANCIS A. BROGAN, Schatzmeister—GEO. E. HAVERSTICK, Sekretär—VICTOR ROSEWATER.

Exekutiv-Komitee: DR. C. C. ALLISON, J. L. BAKER, H. H. BALDRIGE, E. A. BENSON, DR. W. O. BRIDGES, GEORGE BRANDEIS, E. E. BRUCE, E. BUCKINGHAM, T. C. BYRNE, F. W. CLARKE, ROBERT COWELL, F. H. DAVIS, GOULD DIETZ, LUTHER DRAKE, J. E. FITZGERALD, W. A. FRASER, R. W. GARDNER, CHARLES C. GEORGE, FRANK T. HAMILTON, C. S. HAYWARD, H. A. HOWDREGE, R. C. HOWLE, R. B. HOWELL, WALTER JARDINE, F. W. JUDSON, C. T. KOONTZE, DR. J. P. LORD, JOHN L. MCAGUE, C. G. McDONALD, W. D. M' HUGH, A. A. M' LAUGHLIN, JOHN A. M' SHANE, A. L. MOHLER, E. M. MORSMAN, LOUIS C. NASH, CHARLES E. SHERMAN, ARTHUR C. SMITH, ED. P. SMITH, THOMAS SWOBE, J. A. SUNDERLAND, JOHN W. TOWLE, P. D. WEAD, JOHN L. WEBSTER, C. M. WILHELM.

Die höchste Pflicht, welche der Bevölkerung von Nebraska diese Woche vorliegt, ist, ihre Repräsentanten im Kongreß aufzufordern, den Präsident zu unterstützen.

Der Präsident hat mit der Hilfe von ihm auserwählter Fachleute einen Plan formuliert, eine große amerikanische Armee auf dem Prinzip der allgemeinen Dienstpflicht zusammenzuschmieden. Falls derselbe zum Gesetz gemacht werden sollte, mag unser Land jetzt noch einen ehrenhaften Anteil am Weltkriege nehmen, falls der Plan durch schwächliche Zufüge durchkreuzt wird, wird der amerikanische Anteil ein jämmerlicher und unser Einfluß auf die große Abrechnung am Ende des Krieges und die Wiederherstellung der Welt ein geringerer sein.

Der Plan einer auswahlweisen Kriegsdienstaushebung, wie vom Präsidenten befürwortet, ist weise und patriotisch; er ist demokratisch und wirksam; er ist richtig.

Wir benutzen Konstriktion für Kriegsteuern—wir lassen den Gut nicht um freiwillige Weistenern herumgehen. Wir kontribieren Geldsworene selbst in Friedenszeiten—wir verlassen uns nicht auf Freiwillige. Warum nicht die Aushebung für die Arme eines großen Volkes in Kriegszeiten anwenden?

lassen Sie sich in dieser Sache nicht täuschen. Die Farmer und die gelehrten Handwerker, welche auf den Feldern und in den Werkstätten gebraucht werden, sind die Leuten, die genommen werden. Aber die Söhne der Reichen und Wohlhabenden, die Herumtreiber und Nichtstuer in Dörfern und Städten, der Stammgast der Koothalls, der Launenichts, der einen guten Soldaten abgeben mag, aber für eine industrielle Arbeit nicht geeignet ist—alle diese werden gezogen, fortiezt und zu einer wirksamen Arme ausgebildet werden. Und wenn der Krieg vorbei ist, werden sie durch ihre Erfahrung bessere Bürger abgeben.

Aber sie opponieren dem Präsidenten. Unsere Kongreßvertreter schwanken. Sie werden mit Telegrammen, inspiriert von Quellen zweifelhafter Loyalität, überlaufen. Wir müssen diesen schlimmen Einflüssen entgegenhandeln.

Schreiben, telegraphieren Sie Ihren Kongreßrepräsentanten und Senatoren. Erfuchen Sie dieselben, zum Präsidenten zu halten. Die Zeit ist kurz. Tun Sie es heute!

Herliches Geschenk für unsere Leser für die Gewinnung eines neuen Abonnenten! Die Fahrt der "DEUTSCHLAND" Von Paul König Kapitän des Untersee-Frachtschiffes "Deutschland". Erzählung der Reise des ersten U-Handelsbootes von Bremen nach Baltimore und seiner Seinfahrt. Das weltgeschichtliche Ereignis von dem kühnen Seefahrer in spannenster Weise geschildert. Das Buch wird sofort unter die Klaffter der See-Literatur eingereiht werden. Kein Fabelbuch kann sich mit ihm vergleichen. In unterhaltendem Erzählertone wird dem Leser von dem Werden des Gedankens erzählt, von der Erbauung des Schiffes und von der Erregung der Abfahrt. Dann wird der erfolgreiche Durchbruch, an englischen und französischen Kriegsschiffen vorbei, die gefährvollen Abenteuer der Ozeanreise und die Ankunft in Baltimore geschildert, die Kapitän König zu einem Helden der Geschichte gemacht haben. Reichlich hat der unerschrockene Kapitän den enthuftistischen Empfang verdient, der ihm bei seiner Rückkehr in Bremen bereitet wurde. Sein bemerkenswertes Buch wird bereits in sechs Sprachen gedruckt. Dieses interessanteste Buch der Gegenwart wird nur unter alten Lesern kostenfrei zum Geschenk verabreicht, die uns einen neuen Leser mit \$5.00 auf eine jährliche Beistellung zusenden. Die Tribune verkauft auch das Buch zum Preise von \$1.25, mit Porto \$1.35. Die Tribune hat mit den Herausgebern des Buches, der Scarff's International Library Co. das Abkommen getroffen für den alleinigen Vertrieß des Buches in dieser Gegend. Die Profite werden nach Vereinbarung mit Kapitän König dem Matrosen-Pensionsfond der Deutschen Ozean-Abenteuerer zufließen. Das Werk ist reich illustriert. Keinen-Einband. Ein herrliches Preisnachschageschen. Man sende uns sofort einen Leser und sichere sich das unvergleichliche Buch. Tägliche Omaha Tribune, Omaha, Nebr. Bestellzettel zu verwenden bei Einfindung eines neuen Lesers. Einlegend finden Sie \$5.00 für die Zufendung der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr an nachfolgenden neuen Leser. Senden Sie mir als Vergütung das Buch: „Die Fahrt der Deutschland“ von Paul König. Name des neuen Lesers, Name des Einsenders, Ort und Staat, Adresse, Ort und Staat.